

B.Z.^{am} Mittag

brachte am 25. November diesen Artikel:

Skandal im Rataplan

Ein neuer Roman von Peter Sachse

Wenn nicht alle Vermutungen fehlschlagen: die Tobis sollte sich in Kürze um einen sehr reizvollen Film bereichern. Diese Vermutung ist mit dem Wunsche verbunden, daß nicht allzu viele Autoren daran beteiligt sein mögen, denn so ein Film muß aus einem Guß »schlagend« geschrieben sein. Es geht um den Kriminalroman von Peter Sachse »Skandal im Rataplan«, den die Tobis schon angekauft hat. Ein Pandämonium des Großschiebertums in Paris 1939 kurz vor Kriegsausbruch. Ein »Sittenbild der Korruption«. Man muß schon sagen: virtuos hingemalt. Ein buntes Netz der Welt zwischen vermeintlicher Politik, Großschiebertum, Nachtleben, Unterwelt und dem Schicksal einiger Aufrechten wird da gesponnen, bis alle Fäden zu einem Zentrum führen, dem Sitz der Korruption, die mit dem Krieg heraufbeschwor.

Peter Sachse vermeidet die billige Hintertreppe. Er benutzt Vorderaufgänge, zumeist marmorne. Oder er tritt durch den Bühneneingang der Varietés und der Boites. Er kombiniert, kritisiert, reitet persönlichste Attacken als ein in all diesen Sätteln sehr gerechter Beobachter und versteht seiner Erzählung trotz allem Kolorit ein Tempo zu geben, daß man das Buch in einem Zug ausliest, einschließlich des erwarteten, großen Finales, für das der Film wohl im voraus dankt.

Ernst von der Decken

Skandal im Rataplan - das Buch fürs Schaufenster
Skandal im Rataplan - für Feldpostpakete
Skandal im Rataplan - das Tagesgespräch Berlins

21.-50. Tausend in Vorbereitung



320 Seiten. Halbleinen RM 4.80



KRANICH-VERLAG·BERLIN

Auslieferung: Carl Fr. Fleischer, Leipzig C 1